

Zur Chemie der höheren Pilze.

VI. Mitteilung: Chemische Beziehungen zwischen höheren parasitischen Pilzen und ihrem Substrat

von

Dr. Julius Zellner.

(Vorgelegt in der Sitzung am 21. April 1910.)

Bei dem wachsenden Interesse für das chemische Studium der Pilze, welches in jüngster Zeit in zahlreichen Veröffentlichungen Ausdruck gefunden hat, liegt es nahe, daß ich mein eigenes Arbeitsgebiet abgrenze und bei dieser Gelegenheit einerseits die prinzipiellen Gesichtspunkte, welche für mich maßgebend sind, andererseits auch einige allgemeine Ergebnisse, zu denen ich gelangt bin, in aller Kürze darlege. Was die letzteren betrifft, so stützen sie sich naturgemäß nicht nur auf meine eigenen Arbeiten, sondern auf das gesamte bisher gewonnene Tatsachenmaterial, tragen provisorischen Charakter und sollen den Fachgenossen zur Diskussion vorgelegt werden.

Meine chemischen Untersuchungen der parasitischen Pilze zielen darauf ab, auf einem beschränkten Gebiet die Symbiose als chemisches Problem zu behandeln, d. h. festzustellen, in welcher Weise die in Gemeinschaft lebenden Organismen einander chemisch beeinflussen.

I. Zu diesem Zwecke ist es nötig, zunächst einmal die chemische Zusammensetzung der Symbionten soweit als möglich kennen zu lernen. In den bisher untersuchten Fällen konnte die Zusammensetzung der Wirtspflanzen als einigermaßen bekannt angesehen werden und damit reduzierte sich die Aufgabe auf die chemische Analyse des Parasiten. Durch